

POLIZEIMELDUNGEN

Sachbeschädigung

TRIESEN – Eine unbekannte Täterschaft schoss am 1. September zwischen 8.50 und 9.30 Uhr mittels einer Metallkugel auf die Schaufensterscheibe einer Automobilgarage. Vermutlich wurde die Metallkugel mit einer Hochgeschwindigkeitsschleuder oder einer Faustfeuerwaffe abgefeuert. Das Geschoss durchschlug die erste Wand des Sicherheitsglases und prallte an der zweiten Wand ab. (Ipfl)

Einbruch in Restaurant

NENDELN – In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wuchtete eine unbekannte Täterschaft mit einem Flachwerkzeug die Eingangstüre eines Restaurants in Nendeln auf. Im Gebäude wurden von der Täterschaft weitere Türen aufgewuchtet. Aus dem Zigarettenautomaten und dem Münzsprecher wurde das darin befindliche Bargeld entnommen. Weiters wurde in den Büroräumlichkeiten ein Schreibtisch aufgebrochen und die darin befindlichen Tageseinnahmen entwendet. Es entstand ein Sachschaden von ca. 7500 Franken und ein Vermögensschaden von ca. 6600 Franken. (Ipfl)

Trickdiebstahl

VADUZ – In einem Geschäft in Vaduz versuchte am Mittwoch, 27. August, ein Betrüger mittels Geldschiebereien einen Trickdiebstahl zu begehen. Der unbekannte Täter würde bei seinem Vorgehen von der Verkäuferin jedoch ertappt. Signalement: Unbekannter Mann, ca. 50 bis 60 Jahre, kurze grau melierte Haare, ca. 165 cm gross, korpulent (auffällig dicker Bauch), gepflegte Erscheinung, südeuropäischer Typ. (Ipfl)

VERANSTALTUNGEN

Zauberstoff Papier

SCHAAN – Papier, einer unserer wichtigsten Werkstoffe, vor rund zweitausend Jahren im Fernen Osten erfunden, ist die Wiege unseres gesamten Wissens. Wir erfahren in diesem Kurs alles über diesen Stoff. Angefangen vom Recyclingpapier bis zum Designerpapier. Wir stellen auf einfachste Art und Weise Papier selbst her, ohne jegliche Maschinen, ein faszinierendes Erlebnis. Dabei lernen wir zwei verschiedene Techniken, das Engiessverfahren und das Schöpfen. Wir geniessen aber auch die Ambiente eines Ateliers und einer Papiermühle und arbeiten in den Kunstwerkstätten des Kursleiters. Der Kurs 109 unter der Leitung von Hanspeter Leibold beginnt am Dienstag, den 2. September um 19.30 Uhr im Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 (oder per E-Mail: info@stein-egerta.li). (Eing.)

Grundkurs Autogenes Training

SCHAAN – Das Autogene Training (kurz AT genannt) ist eine der bekanntesten Entspannungsmethoden und wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts vom Berliner Nervenarzt Prof. Dr. I. H. Schultz entwickelt. Die Erfolge, die von unzähligen AT-Ausübenden bei der Lösung verschiedenster Probleme erreicht wurden, sind so überzeugend, dass das AT als ideale Methode zur Selbsthilfe betrachtet wird. Neben dem Abbau von Stress und Verkrampfung legt das Autogene Training das Natürliche im Menschen frei; dazu gehören auch Konzentrations- und Durchsetzungsvermögen und Gesundheit. Um die Selbständigkeit der Kursteilnehmenden zu respektieren und zu fördern, verzichten wir auf hypnotische Techniken wie Vörsprechen der Übungen oder die Arbeit mit Kassetten. Also ein Kurs nach der Originalmethode von Prof. Dr. Schultz. Charlotte Ender ist Seminarleiterin für Autogenes Training und Meditation. Sie ist Studienleiterin in der Erwachsenenbildung Stein-Egerta und Erwachsenenbildnerin. Der Kurs 771 beginnt am Dienstag, 2. September um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail: info@stein-egerta.li. (Eing.)

Kontakte vertiefen

Interview mit Stefan Engler, Regierungspräsident des Kantons Graubünden

CHUR – Die Regierung ist am Dienstag zu Gast in Chur bei der Regierung des Kantons Graubünden. Die regelmässige Pflege der Nachbarschaftsbeziehungen hat durch die jetzige Regierung eine Aufwertung erfahren. Wir haben nachgefragt bei Stefan Engler, Regierungspräsident des Kantons Graubünden, wie er die Beziehungen zwischen Liechtenstein und dem Bündner Land sieht.

* Günther Meier

Volksblatt: Herr Regierungspräsident, Liechtensteins Regierung kommt zu Besuch nach Chur. Welches sind die Hauptthemen, die Sie mit Ihren Regierungskollegen aus Vaduz besprechen wollen?

Stefan Engler: Die regelmässige Zusammenkunft mit der Regierung von Liechtenstein dient dazu, die nachbarschaftlichen Kontakte zu vertiefen und grenzüberschreitende Fragestellungen zu diskutieren. Der gegenseitige Abbau von Handelshemmnissen und die Erleichterung

ABBAU VON HANDELSHEMNNISSEN

des Austauschs von Gütern und Dienstleistungen, Verkehrsfragen, aber auch der Vollzug des Ausländer- und Asylrechts interessieren beide Seiten. Von Interesse sind ausserdem die Beweggründe für ein öffentlich-rechtliches Rundfunkprogramm.

Traditionell gab es früher Verbindungen zwischen Graubünden und Liechtenstein über das Bistum Chur. Wie schätzen Sie heute die Kontakte und die Zusammenarbeit mit Liechtenstein auf der politischen Ebene ein?

Es herrscht ein enger Kontakt mit den Liechtensteiner Regierungs-



Stefan Engler, Regierungspräsident des Kantons Graubünden: «Die Idee einer 4-Länder-Bahn, der Alpenrhein-Bahn, ist es wert, weiter verfolgt zu werden.»

mitgliedern in den einzelnen Politikbereichen. Sowohl in der Ostschweizerischen Regierungskonferenz als auch in den Schweizerischen Direktorenkonferenzen findet der Austausch gewinnbringend für beide statt.

Der Rhein ist auch eine Verbindung zwischen Graubünden und Liechtenstein. Beide Regierungen sind in der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein vertreten und befassen sich dort mit einem Entwicklungskonzept Alpenrhein. Ziehen Graubünden und Liechtenstein dort am gleichen Strick oder gibt es unterschiedliche Interessen?

Höher am Alpenrhein gelegen als die Unterlieger hat der Hochwasserschutz etwa für das Vorarlberg und das St. Galler Rheintal eine höhere Bedeutung. Allerdings sind alle Massnahmen aufeinander abzustimmen. Von den Revitalisierungspro-

jekten am Rhein und in den Seitenzufüssen profitiert man gegenseitig aus den gemachten Erfahrungen.

Zwischen Graubünden und Liechtenstein gibt es auch Kontakte über eine koordinierte regionale Verkehrspolitik. Wo sehen Sie zwischen Graubünden und Liechtenstein die Möglichkeit zur Zusammenarbeit im öffentlichen Verkehr?

Die Idee einer 4-Länder-Bahn, der Alpenrhein-Bahn, ist es wert, weiter verfolgt zu werden. Sie bräuchte eine bessere Anbindung an

BESSERE ANBINDUNG DURCH 4-LÄNDER-BAHN

den süddeutschen Raum und würde gleichzeitig die regionalen und lo-

kalen Verkehrsbeziehungen verbessern.

Aussenminister Ernst Walch hat die Idee einer speziellen regionalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit an die Öffentlichkeit getragen. Danach sollten sich Unternehmen grenzüberschreitend ansiedeln: Die Produktion wäre in der Schweiz, die Administration in Liechtenstein. Wie hat die Bündner Regierung diese Idee aufgenommen?

Ich kann nur für mich sprechen. Ich halte es für lohnenswert darüber nachzudenken, wie von der Neuansiedlung von Unternehmungen beide profitieren könnten. Es dürfte allerdings nicht so sein, dass die eine Seite die Chancen, die andere die Risiken trägt.

Wenn sich Nachbarn regelmässig zu Gesprächen treffen, kann das nicht schaden. Wo sehen Sie den Hauptgewinn der Regierungstreffen?

Es ist notwendig, dass sich Nachbarn gut miteinander verstehen. Das ist der Schlüssel für Lösungen, sollten einmal wider Erwarten grössere Schwierigkeiten auftreten.

ERFAHRUNGEN MIT DEM EWR

Für Graubünden von allgemeinem Interesse sind die Erfahrungen, welche der Kleinstaat mit dem EWR macht.

Welche Beziehungen haben Sie persönlich zu Liechtenstein? Gibt es irgendein interessantes oder lustiges Erlebnis, das Sie mit Liechtenstein oder mit Liechtensteinern hatten?

Aus der Militärzeit erinnere ich mich, dass wir uns einmal mit Ausgangspunkt Luziensteig fürchterlich verirrt hatten. Erst die Ortstafel von Balzers mahnte uns zur Rückkehr.

So früh wie nie mehr seit 1947

Lese der Bio-Trauben in Malans (GR) hat begonnen

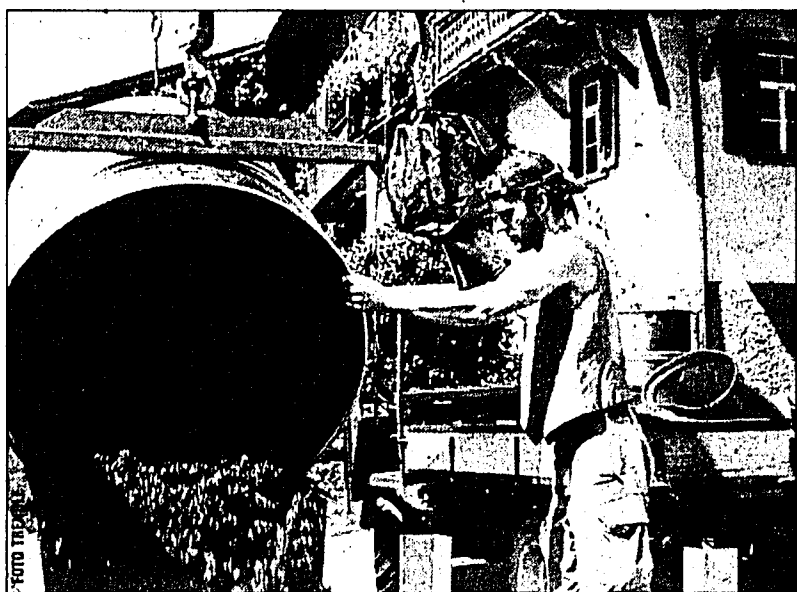
MALANS – Der heisse Sommer macht's möglich – der immer tiefer werdende Säuregrad macht's nötig. Die Lese von biologischen Trauben im Rebberg von Weinbauer Hansheiri Müller und von Kelterer/Weinbauer Luzi Boner in Malans (GR) hat schon begonnen.

* Martin Trandler

Zwei interspezifische Sorten sind bereits seit vergangenem Mittwoch im Keller: der weisse Seyval Blanc mit 8,5 Gramm Säure und der rote Leon Millot mit 7 Gramm Säure.

Säuregehalt und Oechslegrade

«Der Säuregrad bei den interspezifischen Sorten darf als normal bezeichnet werden», sagte Luzi Boner, «wir haben so früh mit der Traubenernte begonnen, weil dieser Säuregehalt beim Zuwarten noch weiter nach unten fällt. Sollte dieser Gehalt zu tief sinken, ist mit einem guten Tropfen nicht mehr zu rechnen», weiss Boner. Die Oechslegrade weisen sehr hohe Werte auf, wie der Kantonale Rebbaukommissär Hans Jüstrich (Malans)



Luzi Boner entleert ein Sammelfass in die Traubenmühle.

bestätigte. Er stellte beim Seyval Blanc 89 Grad Oechsle und beim Leon Millot 109 Grad Oechsle fest.

Enorm lange Wurzeln

Die Reben holen mit ihren Wurzeln das Wasser aus bis zu 20 Metern Tiefe herauf. Deshalb ist das Laub trotz des Jahrhundert-Sommers mit Höchsttemperaturen immer noch schön grün, wie Hansheiri Müller feststellte. Andererseits ist wegen der Hitze ein Wachstumsstopp eingetreten.

Reblese so früh wie 1947

Aber auch Müller musste einen älteren, erfahrenen Winzer fragen, wann das letzte Mal so früh mit der Traubenlese begonnen wurde. 1947 ist es gewesen, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Am 27. August

2003 war es also jetzt wieder so weit. Bei Temperaturen im Schatten von 28 bis 29 Grad mussten die Trauben in den metallenen Sammelfässern gar abgedeckt werden, damit sie nicht zum «Sieden» kamen. Und kurz nach 12 Uhr mittags waren die Trauben dank einer grossen Zahl fleissiger Helfer-Hände bereits abgelesen.

ANZEIGE

MORGEN BEI UNS ZU GAST

Volleyball Schule.li

MIT WELCOME-APÉRO
UND TOLLEN GÄSTEN
AB 18.00 UHR

FEDERER
AUGENOPTIK

AU-PARK · FL-9495 TRIESEN
TEL. +423/399 30 40
www.federer-augenoptik.ch

LÄNDLE AKTIV!